

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

3.11.1820 (Nr. 306)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 306.

Freitag, den 3. Nov.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 32. Siz. am 17. Okt. 33. Siz. am 20. Okt. und 34. Siz. am 25. Okt.) — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Königreich beider Sizilien. Rom.) — Preussen. — Schweiz. — Spanien. (Cortes.)

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 32. Siz. am 17. Oktober. Der königl. württembergische Herr Bundestagsgesandte, Freih. v. Wangenheim, vorliest nachfolgenden Bericht der wegen der Beschwerde der rheinpfälzischen Staatsgläubiger Lit. D. konstituirten Kommission: Die großherzogl. badische substituirt. Gesandtschaft hat in der 31. diesjährigen Sitzung, in Betreff der rheinpfälzischen Staatsgläubiger Lit. D. erklärt, daß die diesfalls schon längst mit der königl. bayerischen Regierung eingeleiteten Unterhandlungen, den eingegangenen neuesten Nachrichten zufolge, weitere Fortschritte genommen hätten, und ein auf Billigkeit gegründetes Resultat zu erwarten sey. Durch diese Erklärung muß die, wegen Vermittelung der über die Sicherstellung der Staatsgläubiger Lit. D. entstandenen Streitigkeiten ernannte Kommission dieser Versammlung, ihrer Thätigkeit in so fern ein Ziel gesetzt sehen, in wie fern die unmittelbar zwischen den Höfen von Baiern und Baden angeknüpften Unterhandlungen, in jedem Falle, sie mögen nun eine Uebereinkunft zur Folge haben, oder nicht, die Vermittlungsversuche von ihrer Seite aufheben. Indem sie daher die über diesen Gegenstand verhandelten Kommissionsakten der Versammlung übergibt, glaubt sie sich der Pflicht nicht entziehen zu dürfen, mit wenig Worten den Weg, den sie in Hinsicht auf dieses Geschäft eingeschlagen, zu bezeichnen. Der geheime Justiz- und Oberappellationsgerichtsrath, Dr. Christoph Martin, hatte, im Namen der rheinpfälzischen Staatsgläubiger Lit. D., in einer schon am 30. Nov. 1816 bei der Bundesversammlung eingereichten Vorstellung gebeten, diesen Staatsgläubigern ihren Sausz dahin zu verleihen, damit sie von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Baden in den Genuß der oblationemäßigen, seit dem 1. Jan. 1803 einbehalten, 5. Prozent Zinsen ihrer Antheile an dem Staatsansehen Lit. D. wieder eingesetzt, und ihnen der annoch zu liquidirende Schaden, welcher aus der verweigerten Zinszahlung ihnen erwachsen sey, nebst den Prozeßkosten, erstattet, demnächst aber auch die Rückzahlung der Kapitalsummen, entweder von des Großherzogs von Baden königl. Hoheit, als alleinigen

Besizers der Spezialhypothek, salvo tamen regressu, ausschließend geleistet werde, oder aber, daß zu dem Kapitalabtrage sämmtliche vier, durch die diesseitige Rheinpfalz entschädigte hohe Fürstenthümer pro rata des Kreisvermögens der erhaltenen Entschädigungslande zu konkurriren veranlaßt werde. Die Bundesversammlung hat sich, wenn gleich nicht als richterliche Behörde, demnach auf den Grund des 15. Artikels der Bundesakte, nach welchem sie es ist, welche die durch den Reichsdeputationsabschluß vom 25. Febr. 1803 in Betreff des Schuldenwesens getroffenen Verfügungen garantiren soll, als schutzgewährende Behörde für kompetent erklärt, die in jener Vorstellung enthaltene Reklamation einer gültigen oder gerichtlichen Erledigung entgegen zu führen. Nach manchem vergeblichen Versuche, auf dem Wege der bloßen Empfehlung, die Gläubiger wenigstens gegen fernere Sistirung der Zinszahlung sicher zu stellen, ist von der Bundesversammlung in der 58. Siz. des Jahres 1817 die Kommission ernannt, und ihr der Auftrag erteilt worden, in der Beschwerdesache der rheinpfälzischen Staatsgläubiger und Besizer der Partialobligationen Lit. D. unter den beteiligten Regierungen die Vermittlung zu versuchen, damit, wenn diesen nicht gefällig seyn sollte, bis zur Mitte des Jan. 1818 der Versammlung etwas Näheres über die Art und Weise, wie sie diese Sache ihrer Erledigung zuführen wollten, mitzutheilen, alsdann in der in dem Beschlusse vom 16. Jan. 1817 vorgeschriebenen vorgeschritten werden könne.

(Fortsetzung folgt.)

Am 20. Okt. hielt die deutsche Bundesversammlung ihre 33., und am 25. ihre 34. Sitzung. Erstere war eine vertrauliche; in letzterer wurde, in Beziehung auf die Streitigkeit zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau, hinsichtlich des von Nassau zu übernehmenden verhältnismäßigen Antheils althessischer Landes- und Kameralschulden für die im Jahr 1802 erworbenen althessischen Landestheile, insbesondere die von Maximilian v. Niese und Jakob Heinrich Mühle v. Liffensfern, Namens zweier Kreditoren-Konfortien,

betriebene Forderung, nach vorhergegangenen Erklärungen der H. P. Gesandten beider hierbei beteiligten Fürsten, folgender Beschluß gefaßt: 1) daß der königl. bayerische oberste Gerichtshof in München als Austrägalinstanz in der Streitfache zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau, wegen Schuldenausgleichung, über sämtliche dabei vorgekommenen Streitfragen, einzutreten habe, und der königl. bayerische Herr Bundestagsgesandte ersucht werde, seinem Hofe hiervon Anzeige zu machen, damit der gedachte oberste Gerichtshof diesem Geschäfte, in Gemäßheit der Bundesakte, und der Beschlüsse vom 16. Jun. 1817 und 3. Aug. 1820, sich unterziehe, und demnach in der Sache, in Auftrag und Namen der Bundesversammlung, den Rechten gemäß erkenne, zu diesem Ende auch dem königl. bayerischen Herrn Gesandten die bisher bei der Bundesversammlung und der Vermittlungskommission gepflogenen Verhandlungen, unter Anfügung der ebedachten Beschlüsse, zur weiteren Beförderung an das Austrägalgericht, zuzustellen seyen; 2) der herzogl. nassauischen Regierung, so wie auch dem Gegenheil die Einsicht der zu versendenden Akten in der Art zugesandt werde, daß hierzu Mittwoch, 1. Nov. laufenden Jahrs, als Termin anberaumt, und beiden Theilen gestattet werde, durch Bevollmächtigte in der Registratur von den Akten Einsicht zu nehmen, wornächst an demselben Tage von der Bundespräsidialkanzlei die Verriegelung und Zustellung dieser Akten an die königl. bayer. Gesandtschaft zu bewirken wäre.

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgarter Blätter vom 2. Nov. melden Folgendes aus der Saline Friederichshall vom 28. Okt.: Se. königl. Maj. haben heute die hiesige Saline mit Ihrer Gegenwart beglückt, nachdem Höchstdieselben sowohl das seiner Vollendung nahe Kanalbauwesen zu Heilbronn und den zur Saline gehörigen Kanal schon gestern Abends in Augenschein genommen hatten. Während eines Aufentshalts von mehr als 3 Stunden haben Se. Maj. die gnädigste Zufriedenheit mit den Fortschritten des Bauwesens auf der Saline und an dem hiesigen Kanal, in welchen zur Feier der allerhöchsten Anwesenheit das erste Neckarschiff eingelassen wurde, mehrmals zu erkennen gegeben.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 30. Okt. Gestern, Sonntags, war große Cour in den Tuilleries. — Die Frau Herzogin von Berry hat mit Mademoiselle, ihrer Tochter, einen Besuch bei der herzogl. orleanschen Familie zu Neuilly abgestattet, und dann mit dem Könige zu Mittag gespeist.

Hr. Madier de Montjan, der den 7. November, wegen seiner bekannten Petition an die Deputirtenkammer, vor dem Kassationshofe erscheinen soll, ist zu Paris angelangt.

Die gestrigen Verhandlungen des hiesigen Affisenggerichts in der Sache Gravier's und seiner Mitangeklag-

ten dauerten bis 10 Uhr Abends; sie würden wahrscheinlich bis tief in die Nacht fortgesetzt und durch ein Definitivurtheil beendigt worden seyn, wenn nicht Bouston, einer der Angeklagten, auf die ihm von seinem Sachwalter, Claveau, gegebene Nachricht, daß seine Frau vorgestern gestorben sey,ohnmächtig geworden wäre, und aus dem Gerichtssaale hätte weggebracht werden müßten. Der gebf. Theil des Auditoriums zeigte sich, nach diesem Austritte, sehr ungehalten über Claveau, der sich zu rechtfertigen suchte, indem er sagte, er habe durch Anwendung aller Mittel, welche er für geeignet gehalten, seinen Klienten zu retten, seine Pflicht gethan habe. Der Präsident erwiderte, das Disziplinarvergehen des Advokatenstandes werde darüber entscheiden.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 26. Okt. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses setzte Hr. Denman seine Bertheidigungsrede für die Königin fort. Er schloß mit den Worten: „Da man Ew. Herrl. in eine so außerordentliche Lage versetzt hat, daß es beinahe scheint, man sehe bei ihnen die Unwissenheit Gottes voraus, so werden sie auch dem Beispiele desjenigen folgen, der, nicht bei einem vollkommenen Unschuldssfall, wie es der der Königin ist, sondern bei erwiesener Schuld, gesagt hat: Wenn euer Ankläger nicht erscheint, so werde ich euch nicht verurtheilen; gehet, und sündigt nicht mehr.“ — Heute hörte die Kammer die Bertheidigungsrede eines andern Sachwalters der Königin, Hrn. Rushington, an. Sie enthält mehrere sehr heftige Stellen gegen den König.

In the Times liest man heute folgende Bekanntmachung: Hr. R. Craven und Sir W. Gell, Kammerrath der Königin, haben von J. M. den Befehl erhalten, anzukündigen, daß, in Anbetracht der sehr weit vorgerückten Jahreszeit und der sich nähernden kalten Witterung, J. M. wünschen, vom 30. d. an keine Adressen in Person mehr zu empfangen. Die Absicht J. M. ist inzwischen nicht, den Empfang derjenigen Adressen zu verweigern, welche man in diesem Augenblicke vorbereitet, und welche sie ohne die Zeremonie einer förmlichen Deputation beantworten wird, wenn sie am 30. nicht in Bereitschaft seyn sollten. Brandenbourghouse, den 25. Okt. 1820.

Den 29. Abends hatte sich zu Paris das Gerücht verbreitet, daß man durch eine telegraphische Depesche erfahren habe, daß die Bill gegen die Königin von England von dem Oberhause angenommen werden sey. Straßb. Zeit. Die morgen zu erwartenden Pariser Blätter werden hierüber nähere Auskunft geben.)

#### I t a l i e n.

Berichte aus Neapel vom 17. Okt. melden: Kaum wurde die Konvention von Palermo, welche Gen. Blosrestan Pepe mit dem Fürsten von Paterno abgeschlossen, im hiesigen Publikum bekannt, als es sich aller Orten scharf darüber aussprach. Der Deputirte, Oberst Pepe, hielt in der Parlamentsitzung am 14. Okt. eine heftige Rede über diesen Gegenstand, welche diesen Eindruck machte

Der Präsident ließ unmittelbar darauf die aus Sizilien eingelaufenen Depeschen verlesen. Die (in Deutschland noch nicht bekannten) Bedingungen der Kapitulation machten die ganze Versammlung vor Unmuth knirschen. Das Parlament erklärte die Kapitulation für null und nichtig. Der Souverain ertheilte dem Beschlusse sogleich seine Genehmigung. — Wie man vernimmt, wird General Colletta den Oberbefehl in Sizilien übernehmen, und Verstärkungen werden ihn dahin begleiten. Der Herzog di Gallo, jetzt noch zu Bologna, soll zum Gen. Statthalter von Sizilien ernannt seyn. Seit dem 8. Okt. hat man keine Nachrichten mehr aus dieser Insel, und ist nicht ohne Besorgniß.

Am 12. Okt. überreichte der niederländische Gesandte zu Neapel, Hr. Borel, dem Könige ein Antwort- und Glückwünschungsschreiben des Königs, seines Herrn, datirt Haag, den 4. Sept., auf die Bekannmachung von seiner Annahme der neuen Konstitution.

In mehreren deutschen Zeitungen liest man aus Rom vom 12. Okt.: Der Graf Canonici von Ferrara, welcher nach den Bädern reiste, ist wegen Carbonarischer Umtriebe zu Verona von den Oestreichern verhaftet, und nach Venedig abgeführt worden. Der Pabst hat ihn als seinen Unterthanen reklamiren lassen; mit welchem Erfolge, ist noch unbekannt.

#### Preussen.

Berlin, den 28. Okt. Vorgestern, den 26. d., am Geburtstage Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter aller Russen, war um 11 Uhr Morgens russischer Gottesdienst in der Kapelle des königl. Schlosses. Außer J. J. Kalk, H. dem Großfürsten und der Großfürstin Niko- laus wohnten Sr. Maj. der König, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die hier anwesenden fremden Prinzen und Prinzessinnen, sämtliche Hofstaaten und die hier befindlichen Russen demselben bei. Sie vereinigten ihre Gebete für die Erhaltung und das Wohlfeyn der erhabenen Monarchin, welche durch ein so eng geknüpftes Band beiden Nationen angehört, und gemeinschaftlich liegen die heissesten Wünsche für Aller höchst dieselben zum Himmel empor. Mittags war große Tafel en gala im Rittersaale, wozu die höchsten Militär- und Zivilbeamten, so wie alle hier anwesende Rus-

sen, gezogen waren, und bei welcher Sr. Maj. der Königin die Gesundheit Ihrer Maj. der Kaiserin ausbrachten. (Berl. Zeit.)

Der Kronprinz der Niederlande ist von Potsdam, und der Herzog von Anhalt-Deßau von Deßau hier eingetroffen.

#### Schweiz.

Durch Kreis Schreiben vom 17. Okt. haben die Stände eine aus Bern am 15. erlassene Note des Grafen v. Tillysrand erhalten, womit, in Gemäßheit eines Beschlusses der Kommission der Pairskammer zu Untersuchung des plottes vom 19. August, zwei der Theilnahme beschuldigte Individuen, der Advokat Felix Pinet und der Ex-Advokat Joseph Ney, deren Aufenthalt in den Umgebungen von Genf vermuthet wird, zur Anhaltung im Beirathungsfall und zur Auslieferung bezeichnet und verlangt werden.

#### Spanien.

Madrid, den 20. Okt. Das den Cortes vorgeschlagene Amnestiedekret zu Gunsten der 69 Deputirten, welche im Jahr 1814 dem Könige gerathen, die Konstitution der Cortes zu verwerfen, ist endlich, nach drei stürmischen Sitzungen, mit einigen mildernden Bestimmungen, angenommen worden. Durch die getroffene Abänderungen wird unter anderm der Marquis de Mata Florida, der, als Verfasser und Ueberbringer der Erklärung gegen die Konstitution, von der Amnestie ausgeschlossen seyn sollte, indieselbe mit aufgenommen, und sämtlichen Amnestirten, denen das Recht, zu wählen und gewählt zu werden, in dem Vorschlage der Kommission abgesprochen worden war, dieses Recht zurückgegeben. — Sämtliche Artikel des Gesetzentwurfs gegen die patriotischen Gesellschaften sind nun auch angenommen. — Ein anderer Gesetzentwurf, die Aufhebung der Privilegien betreffend, deren bisher die Gesellschaft der Philippinen (Inselgruppen im östlichen Meere von Asien) genoß, ist gleichfalls angenommen worden. — In der gestrigen Abend Sitzung ist eine Kommission von 9 Mitgliedern niedergesetzt worden, um eine dem Könige vorzuliegende Liste von Kandidaten für die Bevollständigung des Staatsrath zu fertigen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{2}{3}$ Linien	5 $\frac{2}{3}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	zieml. heiter, sehr windig
Mittags 13	27 Zoll 10 $\frac{1}{3}$ Linien	7 $\frac{1}{3}$ Grad über 0	54 Grad	West	zieml. heiter
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{2}{3}$ Linien	4 $\frac{2}{3}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	heiter

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5. Nov. (mit aufgehobenem Abonnement): Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik von Mozart.

#### Bekanntmachung.

Am 5. Nov. dieses Jahres wird die erste General-Versammlung aller Mitglieder der hiesigen Central-Bibelgesellschaft in der Karlsruher lutherischen Kirche, in Gegenwart

des Herrn Doktors Steinkopf, beständigen Sekretärs der großen Londoner Bibelgesellschaft, Wohlthäterin und Unterstützerin der hiesigen, gehalten werden. Der Zweck derselben ist: Wahl von 15 Mitgliedern, als Ausschuss, zu Besprechung über vorkommende Geschäfte, Wahl eines Direktors, eines Kassirers und eines beständigen Sekretärs, Vertheilung von Bibeln und Neuen Testamenten an Bedürftige, als bedürftig Anerkannte, und Erhebung des Herzens zu Gott, dem Beförderer alles Guten, durch Choralgesänge und Gebet. Alle Mitglieder der Gesellschaft, alle Unterstützer dieser wohlthätigen Anstalt, und Alle, die sich für die heilige Sache der Bibeloerbreitung interessieren, werden ehrenbeistigt und freundlichst eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen, und sich mit uns in dem Gebet zu vereinigen, daß Gott auch dieses gute Werk segnen möge. Herr Doktor Steinkopf aus London wird am Vormittag predigen. Der Anfang der Versammlung wird Nachmittags um 2 Uhr seyn, und für Ordnung gesorgt werden.

Im Namen des provisorischen Ausschusses.  
Ewald.

### Literarische Anzeigen.

Die auf dem hiesigen Loceum für den Unterricht in der französischen Sprache eingeführte:

Französische Miscellaneen, bearbeitet vom Professor W. L. F. S. Leuchsenring, sind im Verlage des Unterzeichneten, mit und ohne den Anhang, ungebunden oder gebunden, in dem bisherigen Preis zu haben.

E. F. Müller, Hofbuchhändler,  
Rittergasse Nr. 1.

So eben ist erschienen, und an alle solide Buchhandlungen versendet worden:

2. Aussenberg, Jos. Frhr. von, König Erich. Ein Trauerspiel in 5 Akten, mit 2 schönen Kupfern, gezeichnet von Heidehoff und gestochen von Mayer. 8. geheftet. 2 fl. 24 kr.

Dieses neue und vorzüglich gut gelungene Trauerspiel des rühmlichst bekannten Hrn. Verfassers liefert den schönsten Beweis, mit welcher rastlosen Thätigkeit der talentvolle junge Dichter auf der gewählten Bahn fortschreitet, und so immer mehr und mehr dem schönen Ziel der Meisterschaft sich nähert; möge er nie durch einseitige und hämische Kritiken sich irre machen lassen, sondern nur beständigen und leidenschaftlichen Belehrungen Gehör geben; dann werden wir ihn bald zu den ersten jetzt lebenden dramatischen Dichtern zählen dürfen. Seine früher in unserm Verlage ebenfalls erschienenen Trauerspiele sind folgende:

Die Bartholomäusnacht. Ein Trauerspiel in 5 Akten, mit 1 Titelfupfer, gezeichnet von Nürnberg und gestochen von Felting. 8. geh. 1 fl. 36 kr.

Der Gliubstier, oder die Eroberung von Panama. Ein romantisches Trauerspiel in 4 Akten, mit 1 Titelfupfer, gezeichnet von Nürnberg und gestochen von Weinrauch. Zweite verbesserte Auflage. 8. geheftet. 1 fl. 36 kr.

Die Sprakuser. Ein Trauerspiel in 5 Akten, mit 1 Titelfupfer, gezeichnet von Heidehoff und gestochen von Fleischmann. 8. geheftet 1 fl. 48 kr.

Dallas. Ein heroisches Trauerspiel in 5 Akten, mit 1 Titelfupfer, gezeichnet von Charnagel und gestochen von Weinrauch. 8. geheftet 1 fl. 36 kr.

Nürnberg und Würzburg, den 1. Nov. 1820.

Goebhardt'sche Buchhandlungen.

(Vorstehende Werke sind in der E. F. Müller'schen Hofbuchhandlung zu haben.)

Karlsruhe. [Eichens Bauholz-Versteigerung.] Nächsten Samstag, den 4. dieses, wird man, mit hoher Genehmigung, in dem Schöllbronner Gemeindefeld, oberhalb Ettlingen, gegen 100 Stück eichene Stammholz-Stöße, welche sich vorzüglich zu Bauholz eignen, öffentlich versteigern; welches man mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß bringt, daß die Verhandlung früh 10 Uhr an Ort und Stelle beginnen soll, und die Liebhaber sich vorher bei dem herrschaftlichen Förster zu Schöllbrunn einfinden wollen.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1820.

Großherzogliches Forstamt.

Karlsruhe. [Wollene Waaren zu verkaufen.] Das verehrliche Publikum wird hierdurch benachrichtiget, daß in dem Magazin der

Christiane-Luise-Stiftung

folgende Waaren zu haben sind:

- 1) Wollenes Garn jeder Sorte, sowohl von spanischer, als Kasard- und Landwolle;
- 2) Gestricke und mit Wolle ausgefüllte Winterschuhe und Halbstiefel für Kinder und Erwachsene;
- 3) Diegesteppiche;
- 4) Bett- und Pferdsteppiche;
- 5) Geschlumpfte Couvertin- und Matrazenwolle.

Diese Waaren sind mit Fleiß gearbeitet, und ihre Preise so billig als möglich.

Wir laden das verehrliche Publikum zum zahlreichen Zuspruche ein, indem dadurch allein die Fortdauer und das Entstehen der Stiftung möglich wird.

Das Verkaufsmagazin ist in dem Stiftungshause, Nr. 31, neben dem Hospital; auch befindet sich auf jedem Wochenmarkte ein besonderer, mit der Ueberschrift:

Wollwaaren der Christiane-Luise-Stiftung,

bezeichneter Stand, wo der Verkauf statt findet; und eben so werden diese Waaren von den HH. Gebrüdern Philipp und Wilhelm Lang in der langen Straße, Nr. 135 und 137, ohne allen eigenen Gewinn, um den Fabrikpreis verkauft.

Während der bevorstehenden Messe sind die Waaren in einer Boutique des mittlern Ganges, zunächst der großen Quartier-Boutique, ausgelegt.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1820.

Großherzogl. Armenkommission der Residenz,  
Häfelin.

Karlsruhe. [Neswaaren.] Hofbuchmacher Genth von Ludwigsburg hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit die gehorsamste Anzeige zu machen, daß er die hiesige Messe wieder mit einem Sortiment Stiefeln, Schuhen und Pantoffeln, für Herren und Damen, die nach dem neuesten Geschmack gearbeitet sind, bezieht; da er aber nur die Erlaubniß erhalten hat, zwei Tage feil halten zu dürfen, nämlich Montag und Dienstag, den 6. und 7. Nov., so hat er sich entschlossen, die billigsten Preise zu machen. Er bittet höflich um geneigten Zuspruch. Seine Boutique ist im mittlern Gang Nr. 28, die Sie beim Eingang von Herrn Griesbach.

Karlsruhe. [Neswaaren.] J. G. Krüger, der billigste Franen- und Epigenmann, aus Johannes-Georgenstadt in Sachsen, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch. Mit den Preisen und Reahtheit der Waare wird er, wie jedesmal, sich die größte Zufriedenheit zu erwerben suchen. Auch hat er ein schönes Sortiment von Epigenhauben. Seine Boutique ist an dem Monument, bei der Schildwache.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklo.